



Bundesverbandes Deutscher Pathologen e.V.
Robert-Koch-Platz 9, 10115 Berlin
Tel. 030-3088197-0 · Fax 030-3088197-15
E-Mail: bv@pathologie.de
www.pathologie.de

Sezieren und sequenzieren!



Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

Sezieren und sequenzieren – das sind die Pole, zwischen denen Pathologie stattfindet. Obduktion und Molekularpathologie sind nicht alternativ, sondern beide unverzichtbare Kernelemente unseres Fachgebietes, der Pathologie und Neuropathologie. Unser Fach konnte früher und kann heute anbieten, was gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevant war und ist. Zu Zeiten Rudolf Virchows war das die Erforschung der Fleckfieberepidemie 1848 in Oberschlesien. Heute sind es die Anforderungen an eine differenzierte Tumorphologie mit Aussagen zur Prognose einer Erkrankung und zur Prädiktion, um eine personalisierte Therapie zu ermöglichen. Der aktuellen neuen Aufgabe der Obduktion von COVID-19-Verstorbenen kann und will sich unser Fachgebiet nicht entziehen, trotz eines vielerorts in

allen Aspekten heruntergefahrenen Obduktionsbereichs.

Das momentane ungewöhnliche Interesse der Öffentlichkeit an der Pathologie ist hervorgerufen durch die Erwartungen, ja geradezu die Forderung nach unserem Beitrag zum Verständnis dieser Krankheit durch das neuartige Virus. Daher kommt es bei den Obduktionen von COVID-19-Verstorbenen darauf an, anhand der klinischen Fragen an die Obduktion einen klinisch-pathologischen Dialog erneut zu initiieren. Die Deutungshoheit darf dabei nicht anderen Fachgebieten überlassen werden. Alleinige Todesursachenermittlung wie von einigen Rechtsmediziner propagiert, kann nicht das Ziel dieser Obduktionen sein. Vielmehr muss die Anwendung der Kenntnisse in allgemeiner und spezieller Pathologie aus der Diagnostik in die postmortale Untersuchung einfließen. Dazu steht heute umfangreiches methodisches Rüstzeug wie Immunhistochemie, Elektronenmikroskopie und Molekularpathologie zur Verfügung.

Wissenschaftlich wird sich die akademische Pathologie mit dem Thema auseinandersetzen. Das Deutsche Register für Covid-19-Obduktionen ist ebenso im Aufbau wie ein Register der Neuropathologie.

Fachlich-beruflich wollen wir Sie durch patho-pathologische Webkonferenzen mit Fallvorstel-

lungen zur Diskussion und zum Austausch anregen. Hier sollen Obduktionsbefunde für Interessierte demonstriert werden.

Wirtschaftlich hat der Verband Kassen und Krankenhausgesellschaft aufgefordert, COVID-19-Obduktionen angemessen zu vergüten.

Medial haben wir im Moment kaum noch etwas hinzuzufügen. Der Hunger nach Nachrichten ist derzeit größer als das, was wir als Fachgebiet an Ergebnissen schon liefern können.

Die Obduktion als Instrument der Forschung erlebt eine Renaissance, wir sollten diese Chance nutzen, dies wird unser Fach befördern, davon bin ich überzeugt und letztlich wird das auch Covid-19-Patienten nützen. Wir erfüllen damit die Aufgabe,

die wir uns in der Musterweiterbildungsordnung selbst gegeben haben: „Pathologie umfasst die Erkennung von Krankheiten, ihrer Entstehung und ihrer Ursachen durch die morphologiebezogene Beurteilung von Untersuchungsgut oder durch Obduktion und dient damit zugleich der Beratung und Unterstützung der in der Behandlung tätigen Ärzte“.

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Prof. Dr. med. K.-F. Bürriq
Präsident

Deutsches Register von COVID-19 obduzierten Fällen (DeRegCOVID Ver.2)



Vorstellung

Angesichts der COVID-19 Pandemie wurde an dem Universitätsklinikum der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen mit der Unterstützung des Bundesverbandes Deutscher Pathologen e. V. (BDP) und der Deutschen Gesellschaft für Pathologie (DGP) ein zentrales Register der Obduktionen von COVID-19 Erkrankten aufgebaut (DeRegCOVID). Das Bundesministerium für Gesundheit begrüßt diese Initiative und wünscht sich über die Ergebnisse regelmäßig informiert zu werden (der Brief steht im Downloadbereich zur Verfügung).

Ziel

Das Ziel des DeRegCOVID Registers ist es, **möglichst alle Obduktionsfälle von COVID-19 Erkrankten deutschlandweit zentral elektronisch zu erfassen** und anschließend als zentrale Vermittlungsstelle für Datenanalyse und Forschungsanfragen zu dienen. Das Register wird von dem Institut für Pathologie des Universitätsklinikums der RWTH Aachen koordiniert und geleitet (Univ.-Prof. Dr. med. Peter Boor, Ph.D. und Univ.-Prof. Dr.med. Ruth Knüchel-Clarke).

Es komplementiert die Bemühungen, deutschland- und europaweit umfangreiche COVID-19 Patientenregister aufzubauen.

Wir arbeiten stets daran, das Register weiter zu verbessern und zu vernetzen und sind für Empfehlungen von Ihnen, das Register für Sie noch besser zu gestalten, dankbar.

Wir haben als Pathologen die einzigartige Möglichkeit, durch Obduktionen von COVID-19 infizierten Verstorbenen zu helfen, die Pathophysiologie und die Verläufe der neuartigen Krankheit zu verstehen und am Ende möglicherweise auch die Therapie der Erkrankten zu verbessern.

Kontakt

Website: www.DeRegCOVID.ukaachen.de. Alle Anfragen (Meldungen, Forschungs- und Materialanfragen) an das Register richten Sie bitte elektronisch an: Covid.Pathologie@ukaachen.de

Univ.-Prof. Dr. med. Ruth Knüchel-Clarke

Univ.-Prof. Dr. med. Peter Boor, Ph.D.

Dr. med. Saskia von Stillfried

Dr. med. Roman Bülow

Aachen, den 01.05.2020